

PodC JLL Episode 351

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 351: Was den Menschen verunreinigt – Teil 2 (Matthäus 15,16-20; Markus 7,14-17.20-23)

Wenn wir aus Gottes Perspektive dem Thema Unreinheit nachforschen, dann gilt es Folgendes zu verstehen:

Markus 7,14-17: Und als er die Volksmenge wieder herbeigerufen hatte, sprach er zu ihnen: Hört mich alle und versteht! 15-16 Da ist nichts, was von außerhalb des Menschen in ihn hineingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was aus dem Menschen herausgeht, das ist es, was den Menschen verunreinigt. 17 Und als er von der Volksmenge weg in ein Haus eintrat, befragten ihn seine Jünger über das Gleichnis.

Während die Pharisäer und die Schriftgelehrten einen Fokus auf das Waschen der Hände legen, damit nur ja nichts Unreines in den Menschen hineingelangt, legt Gott einen Fokus auf das, was aus dem Menschen herauskommt.

Was ist das Thema hier: Verunreinigung. Für die Pharisäer und Schriftgelehrten war es eine Sünde mit ungewaschenen Händen zu essen. Wer das tat, der verunreinigte sich vor Gott. Jesus sieht das ganz anders! Ja, ein Mensch kann sich verunreinigen. Sünde ist eine Realität. Aber nichts, was von außerhalb in einen Menschen hineingeht kann ihn verunreinigen. Problematisch ist nicht, was ich esse, oder ob ich mir vor dem Essen die Hände wasche. Echte Verunreinigung, also echte Sünde hat mit dem zu tun, was aus mir herauskommt. Und so logisch das für uns klingt, die Jünger fragen nach, weil sie ihren Rabbi nicht verstehen. Und der ist ein wenig perplex über so viel Unverständnis.

Matthäus 15,16-18: Er aber sprach: Seid auch ihr noch unverständlich? 17 Begreift ihr nicht, dass alles, was in den Mund hineingeht, in den Bauch geht und in den Abort ausgeworfen wird? 18 Was aber aus dem Mund herausgeht, kommt aus dem Herzen hervor, und das verunreinigt den Menschen.

Eigentlich nicht schwer zu verstehen – oder? Essen ist keine Sünde. Natürlich kann man zu viel essen und Völlerei ist sehr wohl eine Sünde

(Lukas 21,34; Römer 13,13), aber egal, was ich esse, es geht einfach nur in den Mund, dann in den Bauch und schließlich ins Klo. Wenn es um echte Verunreinigung geht, also um Sünde, dann kann mich Essen nicht verunreinigen. Im Blick auf Sünde ist nicht problematisch, was in den Mund hineingeht, sondern was aus dem Mund herauskommt.

Matthäus 15,18-20: Was aber aus dem Mund herausgeht, kommt aus dem Herzen hervor, und das verunreinigt den Menschen. 19 Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen; 20 diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen, aber mit ungewaschenen Händen zu essen, verunreinigt den Menschen nicht.

Markus 7,20-23: Er sagte aber: Was aus dem Menschen herauskommt, das verunreinigt den Menschen. 21 Denn von innen aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken hervor: Unzucht, Dieberei, Mord, 22 Ehebruch, Habsucht, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut, Torheit; 23 alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und verunreinigen den Menschen.

Jesus spricht hier über echte Verunreinigung. Was macht mich in Gottes Augen „dreckig“? Antwort: Echte Sünde. Woher kommt die Sünde? Aus meinem Herzen, also aus meinem Innern. Paulus wird im Römerbrief von der Sünde schreiben, die im Fleisch wohnt. Und auch wenn wir von Gott mit der Bekehrung ein neues Herz, ein neues Wollen bekommen, auch wenn wir Sünde hassen, sie täglich bekennen und ablegen wollen... die Sünde als eigenständige, in uns wohnende Macht bleibt leider auch für Christen eine Realität; und zwar so lange wie wir noch in unserem alten Körper stecken.

Kommen wir zurück zu Jesus. Was wir hier haben ist eine Auflistung von Sünden. Sünden, die aus dem Mund herausgehen. Was meint Jesus genau? Soweit ich das sehe, meint er damit die Worte, die wir sprechen. Und wenn diese Worte die Folge von bösen Gedanken sind, dann verunreinigen sie den Menschen, der sie ausspricht.

Dabei können die bösen Gedanken in sehr unterschiedliche Richtungen gehen. Hier noch einmal die einzelnen Bereiche:

Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen, Habsucht, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Hochmut und Torheit.

Das sind die Richtungen der bösen Gedanken, aus denen böse Worte werden können. Und noch etwas ist wichtig. Während Matthäus die Worte betont, das, was *aus dem Mund herauskommt*, legt Markus ganz allgemein den Schwerpunkt auf die *bösen Dinge*, die *von innen heraus aus dem Herzen kommen*. Wir sollten uns also davor hüten, die bösen Worte zu sehr von den bösen Taten zu trennen. Böse Worte sind vielmehr bereits Ausdruck der bösen Tat. Deshalb können sie als Sünde ja auch bereits einen Menschen

verunreinigen.

Noch etwas ist hier ganz wichtig: Der Herr Jesus bestätigt mit dieser Liste die Ethik des Alten Testaments. Er kann diese Begriffe für seinen Sünden katalog verwenden, weil sie von seinen Jüngern verstanden werden. Er muss sie nicht erläutern, weil jeder Zuhörer bereits weiß, was gemeint ist. Es ist wichtig, dass wir das in der heutigen Zeit gut verstehen: Der Herr Jesus bringt keine neue, eigene Moral. Er bestätigt stattdessen mit Nachdruck die Ethik des Alten Bundes. Und er kann das tun, weil sich Gottes Haltung zur Sünde nicht ändert.

Wenn Jesus also wenig oder kaum etwas über eine bestimmte Sünde sagt bzw. der Heilige Geist solche Aussagen für nicht überlieferungswürdig hält, dann nicht deshalb, weil sie in Gottes Augen unwichtig wären. Sünden hören nicht dadurch auf, Sünden zu sein, weil der Herr Jesus nicht über sie redet. Vielmehr kann er die Ethik des Alten Testaments als bekannt voraussetzen. Es reicht ein Stichwort und alle wissen Bescheid.

Wie sollen wir als Christen mit so einer Liste umgehen? Paulus schreibt:

1Timotheus 1,8: Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn jemand es gesetzmäßig gebraucht,

und dann fährt er fort, dass das Gesetz Sünde aufdeckt. Zuerst einmal dient das Gesetz also dazu, dem Sünder seine Verlorenheit zu offenbaren, aber es kann natürlich auch uns, die wir durch den Glauben gerettet sind, zeigen, wie sich Gott ein heiliges Leben vorstellt. Und weil es hier im Text um böse Gedanken geht, die zu bösen Worten und Taten werden, dürfen wir uns fragen, wo sich *Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen, Habsucht, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Hochmut und Torheit* in unserem Leben wiederfinden.

Vielleicht nehmen wir uns einfach in der nächsten Episode noch ein wenig Zeit dafür, die einzelnen Sünden genauer unter die Lupe zu nehmen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, wo du Gedanken denkst, die in die Bereiche *Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen*, und *Habsucht* fallen. (Rest der Liste in der nächsten Episode)

Das war es für heute.

Wenn du regelmäßig für verfolgte Christen beten willst, dann besorge dir doch das Gebetsheft von Open Doors.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN